

## Kurz InFormiert

- \* **Armutsrisiko Pflege nicht länger unterschätzen**
- \* **Frauen raus aus der Armutsfalle**
- \* **Kampagne: Zeig Dein Bein für eine Welt ohne Minen**

## Wissenswertes

- \* **Premiere der Givebox in Kleinenbroich**
- \* **10 Jahre pflege plus<sup>®</sup> in Mönchengladbach**
- \* **Testament: so setzt man es richtig auf**





# Merk dir den Smiley...



...wenn körperliche Einschränkungen oder gesundheitliche Beschwerden Hilfsmittel im Alltag erfordern, oder ein geliebter Mensch pflegebedürftig wird, dann sind wir für Sie da.

Mit zahlreichen Produkten verbessern wir Lebensqualität. Sorgen mit leistungsstarkem Service und kompetenter Beratung für ein barrierefreies und selbst bestimmtes Leben.

Bei der Erledigung der Formalitäten sind wir Ihnen gerne behilflich.

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns, auch im Internet.



## ortho-care West

ehemals Sanitätshäuser Schild und Kelz

Brunnenstraße 101-103 · 41069 M'gladbach  
Sandradstraße 14 · 41061 M'gladbach

**Außerdem in Grevenbroich**

**Telefon 0 21 61 / 1 43 60**  
**[www.orthocare-west.com](http://www.orthocare-west.com)**



## reha team West

Wir bringen Hilfen

Sandradstraße 14 · 41061 M'gladbach  
**Außerdem in Düsseldorf, Krefeld,  
Duisburg und Jüchen**

**Zentralruf 08 00 / 009 14 20**  
**[www.rtwest.de](http://www.rtwest.de)**

**Das starke Team der Spezialisten**

Herausgeber: pflege plus Telefon: 02166 / 130980	<b>Inhalt &amp; Impressum</b> 3
Redaktion, Layout, Grafik: pflege plus® GmbH Dahlener Str. 119 - 125 41239 Mönchengladbach & TEXTDOC Inh. B. Stuckenberg Telefon: 02434 - 2408554 Fax: 02434 - 2408553 Mail: redaktion@text-doc.com	<b>Vorwort</b> Achim R. Zweedijk, pflege plus® 4
Verantwortlich für den Inhalt: Birgitt Stuckenberg	<b>Kurz InFormiert</b> * Armutsrisiko Pflege nicht unterschätzen 5 * VdK fordert rasche Nachbesserungen in der Pflegeversicherung
Erscheinungsweise: 4 x jährlich	* Frauen raus aus der Armutsfalle 6 * Neuer Ratgeber für junge Mieter * VdK: Familienpflegezeitgesetz ist nicht praxistauglich
Herstellung / Druck: pflege plus® auf Canon IR advance	* Guter Plan gute Hilfe 7 * Grenzen für Glücksspiel und Rotlicht
Auflage: 4000	* Pferdefleischskandal mehr als 2000 Proben 8 * Für eine Welt ohne Minen 9
Erscheinungsgebiet: Mönchengladbach, Viersen, Korschenbroich	
Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesendete Bilder und Manuskripte keine Gewähr. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die veröffentlichten Beiträge auch elektronisch zu verbreiten. Mit Namen gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, die nicht mit der Meinung der Redak- tion identisch sein muss. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie die Herstellung von fototechnischen Vervielfältigungen sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers und un- ter genauer Quellenangabe gestattet. © 2008 pflege plus® GmbH. ™pflege plus® und das pflege plus® Logo sind ein- getragene Markenzeichen von Achim R. Zweedijk, Mönchengladbach.	<b>Wissenswertes</b> * Premiere der Givebox in Kleinenbroich 10 * 10 Jahre pflege plus® 12 * So setzt man ein Testament richtig auf 14
<b>HINWEIS:</b> Wir haben uns um korrekte Informationen be- müht. Diese ersetzen jedoch nicht den Rat oder die Behand- lung eines Arztes, Therapeuten oder eines anderen Angehö- rigen der Heilberufe. pflege plus® lehnt jede Verantwortung für Schäden oder Verletzungen ab, die direkt oder indirekt durch die Anwendung von im InForm Magazin dargestellten Übungen, Therapien und / oder Behandlungsmethoden ent- stehen können. Es wird ausdrücklich bei Auftreten von Krank- heitssymptomen und gesundheitlichen Beschwerden vor einer Selbstbehandlung auf der Grundlage der Inhalte des InForm Magazins ohne weitere ärztliche Konsultation gewarnt.	<b>Fehlerbild:</b> * Finden Sie alle 5 Fehler? 15 © Daniel Stricker / Pixelio
	<b>Titelfoto:</b> © Joujou / Pixelio





### *Liebe Leserinnen und Leser,*

es ist schon etwas seltsam, die Frühjahrsausgabe vorzubereiten, während draußen der Ostwind weht und der Schnee kalt herab rieselt. Nein, so haben wir uns den Frühling 2013 sicher nicht vorgestellt. Minustemperaturen bis weit in den April hinein.

Gegen das Wetter kann man nichts unternehmen, aber gegen soziale Kälte, die Menschen entgegengebracht wird, kann man zumindest versuchen, anzugehen. Auch mittels kritischer Stellungnahmen und Resümées. So finden Sie auch in dieser Ausgabe wieder Beiträge sozialer Institutionen, die sich überraschend ähneln in ihren Warnungen, die in etwa gleich hochgradig thematisiert werden.

Es ist Realität, dass in unserem Land immer mehr Menschen verarmen. Die Gründe sind mannigfaltig, es trifft jung und alt. Pflegebedürftigkeit führt immer häufiger an die Grenzen der finanziellen Möglichkeiten der Betroffenen. Eine von vielen weiteren Armutsfällen, vor allem für Frauen, stellt die Niedriglohn- und Minijob-Politik dar.

Außerdem finden Sie Neues aus der Region, wie zum Beispiel

den von der Stadt Mönchengladbach herausgegebenen „Mieter-Navi“ für junge Menschen, die zum ersten Mal einen eigenen Hausstand gründen. Für Menschen mit Behinderung gibt es eine neue Broschüre zur Hilfeplanung, die vom LVR herausgegeben wird.

Kinder, die Minen zum Opfer gefallen sind und schwerste Verletzungen davongetragen haben – für sie wurde im März eine weltweite Kampagne gestartet, um auf die immer noch aktuelle Bedrohung durch Landminen und Streubomben aufmerksam zu machen. Wichtige und interessante Themen, dies und mehr haben wir in „Kurz InFormiert“ für Sie zusammengestellt.

Eine praktische Möglichkeit, seinen Mitmenschen zu helfen, wurde jetzt in Kleinenbroich vorgestellt: die Givebox. Hier kann jeder Dinge verschenken, die andere noch brauchen können. Wie diese Idee verwirklicht wurde und wie das Ganze funktioniert, können Sie ebenfalls in dieser Ausgabe lesen.

10 Jahre gibt es pflege plus® nun bereits, neun Jahre diese Zeitung, in der wir diesmal in eigener Sache berichten und reflektieren, wie die Entwicklung hin zu unserem heutigen Pflegedienst unter Etablierung verschiedenster Neuerungen, von Ungewöhnlichem, Einsatz innovativer Technik und vielem mehr erfolgte. 10 Jahre auch unkonventionelle Wege gehen – vergangen wie im Fluge, so erscheint es.

*Es grüßt Sie herzlich  
Ihr Achim R. Zweedijk*



- ◇ Krankenpflege
- ◇ Altenpflege
- ◇ Kinderkrankenpflege
- ◇ Betreuung
- ◇ Nachtwache
- ◇ 24 Stunden Versorgung
- ◇ 24 Stunden Notdienst
- ◇ Hauswirtschaft
- ◇ Menüservice
- ◇ Hausnotruf
- ◇ Einkaufsdienst
- ◇ Seniorenurlaub
- ◇ Betreutes Wohnen



### **Unsere Pflege - Ihr Plus**

pflege plus®  
Pflegedienst und mehr...  
Dahlener Str. 119-125  
41239 Mönchengladbach  
Telefon: 02166 / 130980

#### *Beratungsstellen:*

Dahlener Str. 119-125  
41239 Mönchengladbach  
Telefon: 02166 / 130980

Gasstr. 14  
41751 Viersen - Dülken  
Telefon: 02162 / 571844



### Armutsrisiko Pflege nicht länger unterschätzen

Der Sozialverband SoVD warnt vor einschneidenden Verschlechterungen für pflegebedürftige Menschen in Deutschland. „Steigende Kosten, Fachkräftemangel und unzureichende Unterstützung für pflegende Angehörige sind unverkennbare Alarmzeichen.“ Dies erklärte Verbandspräsident Adolf Bauer am Dienstag aus Anlass einer Fachtagung des SoVD-Arbeitskreises Pflege. Insbesondere die Überlastung der Pflegeversicherung beobachtet der SoVD mit zunehmender Sorge. Aus Sicht des Verbandes wird die Zahl der Betroffenen weiter steigen, die ihre Pflege nur mit zusätzlicher Sozialhilfe stemmen können. Bereits im Jahr 2011 erhielten in Deutschland 430.000 Pflegebedürftige die so genannte Hilfe zur Pflege. „Es läuft etwas grundlegend schief. Denn der Schutzschirm, der den Pflegebedürftigen den Weg zum Sozialamt ersparen soll, zeigt tiefe Risse. Notpflaster wie das Pflegeeneuausrichtungsgesetz reichen nicht aus, um die Pflegeversicherung zu kitten. Notwendig ist eine tiefgreifende Reform. Sie ist alternativlos, denn es zeichnet sich eine Entwicklung ab, die leicht in einem landesweiten Pflegenotstand münden kann.“ Bauer betonte die Notwendigkeit einer Re-

form des so genannten Pflegebedürftigkeitsbegriffes. Er legt fest, welchen Menschen welcher Bedarf an Pflege-Unterstützung zugesprochen wird. „Besonders deutlich tritt der Handlungsbedarf bei Menschen mit Demenz zu Tage. Der geltende Pflegebedürftigkeitsbegriff benachteiligt die Betroffenen spürbar“, so Bauer. Die ausbleibende Hilfe führe pflegende Angehörige oft an die Grenze ihrer finanziellen Möglichkeiten. Der Schritt in die Armut sei dann in vielen Fällen unvermeidlich.

Quelle: SoVD

Foto: Rike / Pixelio



### VdK fordert rasche Nachbesserungen in der Pflegeversicherung *Der Sozialverband VdK fordert rasche Nachbesserungen in der Pflegeversicherung für Menschen mit Demenz.*

„Immer noch werden dementiell Erkrankte vom System der Pflegeversicherung strukturell benachteiligt. Daran hat auch das zu Beginn des Jahres in Kraft getretene Pflegeeneuausrichtungsgesetz nichts Wesentliches geändert. Verbesserungen für Demenzpatienten und ihre pflegenden Angehöri-

gen greifen allenfalls punktuell“, so die Präsidentin des Sozialverbands VdK Deutschland, Ulrike Mascher, auf einer Fachtagung des VdK Bayern in der Evangelischen Akademie Tutzing.

Zu den VdK-Forderungen gehört allem voran die längst überfällige Anpassung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs an die Bedürfnisse von Menschen mit kognitiven Einschränkungen. Mit der derzeitigen Einteilung der Pflegestufen werden dementiell Erkrankte völlig unzureichend versorgt. Der neue wissenschaftlich fundierte Pflegebedürftigkeitsbegriff ist längst ausgearbeitet, wurde jedoch von der Bundesregierung nicht umgesetzt. Damit sei die Bundesregierung ihrer im Koalitionsvertrag ausgesprochenen Selbstverpflichtung für „mehr Leistungsgerechtigkeit in der Pflegeversicherung“ nicht nachgekommen, kritisierte Mascher.

Um den Mehrbedarf für dementiell Erkrankte in der Pflegeversicherung zu finanzieren, bedarf es einer grundlegenden Reform der Pflegeversicherung. Neben einer weiteren Erhöhung des Beitragssatzes um etwa 0,3 Prozent, der jedoch dem paritätischen Grundprinzip verpflichtet sein muss, könnte ein Risikostrukturausgleich zwischen privater und gesetzlicher Pflegeversicherung greifen. Die Millionen-Zuschüsse zum so genannten „Pflege-Bahr“ wären nach Meinung des VdK auch besser in mehr Angeboten für Demenzkranke angelegt.

1,4 Millionen Menschen in Deutschland leiden unter Altersdemenz, 70 Prozent von ihnen werden zu Hause versorgt. Um die häusliche Versorgung von Demenzkranken weiterhin zu ge-

währleisten, müssen pflegende Angehörige nach Meinung des VdK viel besser unterstützt werden. Die Forderungen des VdK lauten: Eine Vereinbarkeit von Pflege und Beruf müsste rechtlich ähnlich organisiert sein, wie es derzeit für die Zeiten der Kindererziehung gilt. Auch die rentenrechtlichen Ansprüche müssen vergleichbar zu Zeiten der Kindererziehung für pflegende Angehörige angehoben werden. „Sonst können wir nicht mehr lange auf die Angehörigen als größten Pflegedienst der Nation zählen“, warnte Mascher.

Quelle: VdK

Foto: Gerd Altmann / Pixelio



### Frauen raus aus der Armutsfalle

„Es muss Schluss sein mit einer Niedriglohnpolitik, die Frauen sehenden Auges in die Armut treibt. Denn für Millionen berufstätige Frauen bedeuten jahrelange Minijobs später Minirenten.“ Dies erklärte SoVD-Bundesfrauensprecherin Edda Schliepack anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März. Die anhaltend hohe Zahl der geringfügig beschäftigten Frauen erfordere einen politischen Kurswechsel, betonte Schliepack. „Zwei Drittel der über fünf Millionen ausschließlich geringfügig Beschäftigten in Deutschland sind

Frauen. Ihnen droht ohne Maßnahmen für eine eigenständige Existenzsicherung der soziale Abstieg.“ Die SoVD-Frauensprecherin warnte davor, die Gefahr länger zu unterschätzen. „Das Problem muss grundsätzlich angegangen werden. Die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes nicht unter 8,50 Euro wäre ein erster Schritt. Zudem gehört der Mix aus sozialversicherungsfreier und geringfügiger Beschäftigung in den Giftschränk. Wir werden die Politik in die Pflicht nehmen und unserer Position auch in der Tat Nachdruck verleihen.“ Die Frauensprecherin kündigte bundesweite SoVD-Aktionen gegen Dumpinglöhne und für mehr Entgeltgleichheit in den kommenden Wochen an.

Quelle: SoVD

Foto: R. Aschenbrenner / Pixelio



### Neuer Ratgeber für junge Mieter: „Mieter-Navi“ online

Mönchengladbach. Die Gründung des ersten eigenen Hausstandes ist für die meisten Jugendlichen oft mit einer ganzen Flut neuer Fragen und Informationen verbunden. Vor dem Auszug aus dem „Hotel Mama“ ist eine ganze Reihe von Punkten zu klären: Welche Wohnung wünsche ich mir, wie finde ich sie, wie hoch sind die Kosten und passen die in mein Budget, welche Rechte und

Pflichten habe ich als Mieter, ...? Auszubildende der Stadt Mönchengladbach, der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWSG) und der Gemeinnützigen Kreisbau AG haben sich mit all diesen Fragen rund um das Thema „Erste Wohnung“ beschäftigt, Infos, Ratschläge, Tipps und Checklisten erarbeitet und im „Mieter-Navi“ zusammengestellt. Der Wegweiser für junge Mieter bietet wertvolle Infos von der Auswahl der ersten eigenen Wohnung über den Abschluss eines Mietvertrages bis hin zur Kündigung.

Das Mieter-Navi ist als 22-seitige PDF-Broschüre ab sofort auf den Internetseiten der Stadt ([www.moenchengladbach.de](http://www.moenchengladbach.de)), der GWSG ([www.gwsg.de](http://www.gwsg.de)) und der Kreisbau ([www.kreisbau-ag.de](http://www.kreisbau-ag.de)) zu finden und soll dabei helfen, einen der ersten und wichtigsten Schritte in die Selbstständigkeit möglichst ohne Komplikationen und Fallstricke zu vollziehen.

Quelle: pmg

Foto: Gerd Altmann / Pixelio

### VdK: Familienpflegezeitgesetz ist nicht praxistauglich

„Das Familienpflegezeitgesetz hat sich als nicht praxistauglich herausgestellt.“ Mit diesen Worten kommentierte die Präsidentin des Sozialverbands VdK Deutschland, Ulrike Mascher, die heute in den Medien veröffentlichten Zahlen, wonach seit Anfang 2012 lediglich 147 Anträge auf Pflegezeit gestellt wurden. „Leider orientiert sich das Gesetz nicht an den Bedürfnissen der Menschen“, so Mascher weiter. Die meisten Pflegenden seien Frauen, die oft in Teilzeit arbeiten und über ein geringes Einkommen



verfügen. „Nur Besserverdienende können es sich leisten, auf einen Teil ihres Einkommens zu verzichten“, so die VdK-Präsidentin.

Ulrike Mascher forderte die Bundesregierung deshalb auf, bessere gesetzliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die berufstätigen pflegenden Angehörigen den Spagat zwischen Beruf und Pflege ermöglichen. Dazu gehöre auch der Rechtsanspruch auf Familienpflegezeit. „Wenn der Arbeitgeber nicht mitspielt, zieht der Arbeitnehmer den Kürzeren. Die Erfahrung zeigt, dass freiwillige Lösungen in weiten Teilen nicht greifen.“ Mascher forderte, die Familienpflegezeit als Rechtsanspruch auszugestalten und durch eine Lohnersatzleistung analog zum Elterngeld zu flankieren. Außerdem müsse mit der Pflegezeit ein Rückkehrrecht in die Vollzeittätigkeit verbunden sein. „Pflegende Angehörige leisten über Jahre hinweg physische und psychische Schwerstarbeit und entlasten Beitrags- und Steuerzahler um Milliardenbeträge. Wenn die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf nicht deutlich verbessert wird, droht unserem Pflegesystem der Kollaps“, erklärte Mascher.

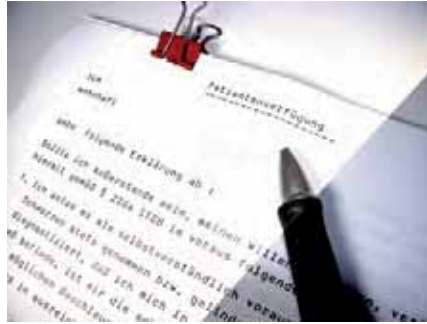
Quelle: VdK

### „Guter Plan – gute Hilfe“

**Neue LVR-Broschüre zur Hilfeplanung für Menschen mit Behinderung**

**Informationen in leichter Sprache / Kontakte in der Region / Wörterbuch klärt zentrale Begriffe**

Köln/ Rheinland. Menschen mit Behinderung, die selbstständig wohnen und aus Wohnheim oder Elternhaus ausziehen wollen, er-



halten Unterstützung vom Landschaftsverband Rheinland (LVR). Wie Betroffene zur richtigen Unterstützung kommen, was sie und ihre Angehörige tun und wissen müssen, wer bei der Beantragung hilft - all das erklärt die neue Broschüre „Guter Plan - gute Hilfe“, die der LVR jetzt heraus gegeben hat.

Das Besondere: Die Publikation ist durchgängig in leichter Sprache geschrieben und anschaulich illustriert, so dass auch Menschen, die sich mit Sprache und Texten schwer tun, sich eigenständig informieren können. Die Broschüre enthält außerdem hilfreiche Kontaktadressen und Internetlinks. In einem separaten Wörterbuch werden zudem zentrale Fachbegriffe erklärt.

Im Mittelpunkt des individuellen Hilfeplan-Verfahrens beim LVR, mit dem die Unterstützungsbedarfe der Menschen mit Handicap ermittelt werden, stehen deren Ziele, Wünsche und Bedarfe rund um die Themen Wohnen und Alltag. Die Texte der Broschüre sind in Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung entstanden. In Praxisbeispielen berichten diese von ihren Erfahrungen und ihrer Lebenssituation.

Rheinlandweit leben bereits rund 27.000 Menschen mit Behinderung selbstständig mit ambulanter Unterstützung in den eigenen vier

Wänden - allein, als Paar oder in einer Wohngemeinschaft. Entsprechend den eigenen Wünschen, so wie es auch das Selbstbestimmungsrecht der UN-Behindertenrechtskonvention verlangt.

Die 40-seitige Broschüre ist kostenlos in den örtlichen Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen (KoKoBe) erhältlich und kann im LVR-Publikationsverzeichnis im Internet unter [www.publikationen.lvr.de](http://www.publikationen.lvr.de) bestellt oder heruntergeladen werden.

Quelle: LVR

Foto: Lupo / Pixelio



### Stadt setzt Glücksspielen und Rotlicht Grenzen

**Planungs- und Bauausschuss beschließt Vorentwurf für Bebauungsplan**

Mönchengladbach. Der Planungs- und Bauausschuss hat jetzt einen Vorentwurf für einen Bebauungsplan auf den Weg gebracht, nach dem im Bereich des Mönchengladbacher Hauptbahnhofes mögliche Fehlentwicklungen vermieden werden sollen.

Konkret heißt das: Im Bereich zwischen Europaplatz, Humboldtstraße, Steinmetzstraße, Breitenbach-

straße und Bahnstraße, der unmittelbar in direkter Nähe zum Vorplatz des Mönchengladbacher Hauptbahnhofes liegt und dem eine besondere städtebauliche Funktion zukommt, sollen sich zukünftig keine weiteren Vergnügungsstätten, Wettbüros sowie Betriebe, die gewerblich betriebene sexuelle Dienstleistungen anbieten, und Wohnungsprostitution mehr ansiedeln können.

In dem Gebiet befinden sich heute insgesamt fünf Spielhallen, eine Zimmervermietung mit gewerblichem Charakter und ein Sexshop sowie zwei Wettbüros.

Bei der Planung geht es um die Erhaltung des Gebietes als Wohnstandort, der Sicherung der vorhandenen Einzelhandelsbetriebe und der ergänzenden Dienstleistungen. Außerdem soll dadurch die Aufenthaltsqualität verbessert werden und das Gebiet als Wohnstandort gesichert werden.

Die in dem Gebiet angestrebte Stärkung der Nutzungsmischung aus Wohnen und sonstigen Nutzungen ist durch die vermehrte Ansiedlung von Vergnügungsstätten wie Spielhallen, Sexshops und Wettbüros gefährdet.

Quelle: pmg

Foto: Bernhard Pixler / Pixelio



### Nach Skandal um Pferdefleisch bisher mehr als 2000 Proben

Berlin. Knapp drei Wochen nach Bekanntwerden von ersten Lieferungen falsch gekennzeichnete Produkte mit Pferdefleisch aus dem europäischen Ausland nach Deutschland haben die Überwachungsbehörden der Bundesländer im Rahmen ihrer Untersuchungen bisher insgesamt 2004 Proben ausgewertet.

Davon wurden 1924 Lebensmittelproben auf DNA-Spuren von Pferdefleisch untersucht.

Mittlerweile wurden 126 qualitative Nachweise von Pferde-DNA erbracht, die sich wie folgt auf die Bundesländer verteilen:

Berlin (3), Brandenburg (7), Ba-

den-Württemberg (11), Bayern (9), Bremen (5), Hessen (18), Hamburg (4), Nordrhein-Westfalen (42), Mecklenburg-Vorpommern (10), Niedersachsen (9), Saarland (2), Sachsen-Anhalt (6).

Beim überwiegenden Teil der jüngsten positiven Testergebnisse handelt es sich allerdings um die Bestätigung bereits bekannter Fälle und Produkte, die bereits aus dem Handel genommen worden waren. Eine Übersicht dieser Produkte findet sich im Internet unter [www.pferdefleisch-rueckrufe.de](http://www.pferdefleisch-rueckrufe.de).

Anders als in Großbritannien oder Frankreich wurden bei den umfangreichen Tests von Pferdefleisch in Deutschland bisher keine Rückstände auf Tierarzneimittel gefunden. Das bestätigen die aktuellen Zahlen der Überwachungsbehörden.

Demnach gab es bisher bei insgesamt 80 Proben von regulärem Pferdefleisch keinen positiven Befund auf den Wirkstoff Phenylbutazon.

Die Untersuchungen der Länderbehörden dauern an.

Auf das breit angelegte Kontrollprogramm hatten sich die Verbraucherminister von Bund und Ländern am 18. Februar 2013 verständigt. Es ist Teil des nationalen Aktionsplans.

**SDS**  
SDS Sicherheitsdienst Stade  
Tel.: 04148 - 616233  
Fax: 04148 - 616234

deutschlandweit

Wir verwenden Geräte der neuesten Generation von Attendo Systems

zuzahlungsfreier  
Hausnotruf  
ab Pflegestufe I

Immer für Sie da!  
pflege plus® GmbH

02166 130980  
0177 8180011

pflege plus



Mit der Anzahl und Tiefe der Tests – die EU-Kommission hatte für die Bundesrepublik 150 Analysen angesetzt – geht Deutschland weit über die Vorgaben für das europaweite Screening hinaus.

Quelle: BMEL

Foto: Gerd Altmann / Pixelio

### Zeig dein Bein für eine Welt ohne Minen!

#### Am 1. März startet eine internationale Kampagne

München/ Berlin. Ein kurzer Moment verändert das Leben der zwölfjährigen Ana aus Mosambik für immer: Auf dem Weg zum Brunnen tritt sie auf eine Mine, ihr rechtes Bein muss amputiert werden. Das junge Mädchen teilt ihr Schicksal mit hunderttausenden Menschen weltweit. Die internationale Kampagne „Lend Your Leg – Zeig dein Bein für eine Welt ohne Minen“ macht vom 1. März bis 4. April 2013 auf die immer noch aktuelle Bedrohung durch Landminen und Streubomben aufmerksam – und zeigt dabei auch, wie eine Welt ohne Minen und Streubomben erreicht werden kann. In Deutschland wird die Kampagne, die bereits 2012 stattfand und ein beachtlicher Erfolg war, wieder von Handicap In-

ternational und SODI durchgeführt. Wie schon im vergangenen Jahr unterstützen deutsche Prominente wie Doris Dörrie und Ulrike Folkerts, Politikerinnen und Politiker sowie internationale Persönlichkeiten wie UN-Generalsekretär Ban Ki-moon die Aktion mit einer symbolischen Geste: einem hochgeschlagenen Hosenbein. Bereits vor 15 Jahren hat die internationale Kampagne gegen Landminen (ICBL), zu der Handicap International und SODI gehören, entscheidend dazu beigetragen, dass der Ottawa-Vertrag über ein Verbot von Anti-Personen-Minen erreicht wurde und dafür den Friedensnobelpreis erhalten. Am 1. März vor 14 Jahren trat der Vertrag in Kraft – aber bis heute fehlen wichtige Unterschriften aus Ländern wie Russland, China und den USA. Die US-Regierung steht laut offiziellen Aussagen kurz vor einer Entscheidung über den Beitritt zum Minenverbot. Bis es endlich so weit ist, wird die Landminenkampagne weiter darauf drängen. Mit einer Petition an die US-amerikanische Regierung kann man ab 1. März auf der Kampagnenseite [www.zeigdeinbein.de](http://www.zeigdeinbein.de) dieser Forderung Nachdruck verleihen.

„Zum Glück sind sich die meisten Menschen der Welt einig da-

rüber, dass Minen verboten gehören.“, betont Schauspielerin Ulrike Folkerts. „Es ist höchste Zeit, dass dies endlich auch für Länder wie die USA gilt!“ Die Kampagne „Zeig dein Bein für eine Welt ohne Minen“ fordert nicht nur Prominente, sondern alle Menschen in Deutschland dazu auf, mit dem einfachen Symbol eines hochgeschlagenen Hosenbeins ein Zeichen gegen Landminen und Streubomben zu setzen. Fotos, die diese Geste dokumentieren, können ab dem 1. März auf der Kampagnenseite [www.zeigdeinbein.de](http://www.zeigdeinbein.de) hochgeladen werden. Höhepunkt ist der UN-Tag zur Aufklärung über die Minengefahr am 4. April, unter anderem mit großen Veranstaltungen in München und Berlin.

Eine Welt ohne Minen und Streubomben muss keine Illusion sein: Seit der Vertrag über ein Verbot von Anti-Personen-Minen in Kraft getreten ist, wurde viel erreicht. So wird sich das früher stark verminten Land Mosambik im nächsten Jahr voraussichtlich als minenfrei erklären können. Zu solchen Fortschritten tragen Organisationen wie Handicap International und SODI mit ihren Programmen in zahlreichen verminten Regionen bei.

Quelle: Handicap International e.V.

 <p><b>TEXTDOC</b> Inb. Birgitt Stuckenberg</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Texte für Printmedien und Internet</li><li>• Redaktion, Textkorrektur</li><li>• PR-Beratung, Konzepterstellung</li><li>• Flyer, Broschüren, Visitenkarten</li><li>• Korrespondenz</li><li>• Zielgruppenorientierte PR</li><li>• Kreativität zu fairen Preisen</li><li>• PC-Wartung, -Instandsetzung</li><li>• Installation, Konfiguration, Update</li><li>• LAN, W-LAN, DSL, Internet</li></ul>	<p><b>BEERDIGUNGSINSTITUT RENNERS G. HACKEN</b></p> <p>Hans-Gerd Hacken Geschäftsführer</p> <p>Erd-, Feuer- und Urnensebestattungen · Überführungen von und zu jedem Ort Bestattungsvorsorge · Beratung · Hausbesuche · Eigener Abschiedsraum Erledigung sämtlicher Formalitäten · Tag und Nacht dienstbereit</p> <p>Dammer Straße 123 · 41066 Mönchengladbach Telefon 02161 - 662824 und 661410 · Telefax 02161 - 665412 <a href="http://www.bestattungen-renners.de">www.bestattungen-renners.de</a> · <a href="mailto:info@bestattungen-renners.de">info@bestattungen-renners.de</a></p>
--	---	---

## Premiere der Givebox in Kleinenbroich



*Am 10. März wurde beim großen Ostermarkt in Kleinenbroich die erste Givebox des Stadtgebiets offiziell eingeweiht. Eine Idee, die auf dem letztjährigen Kleinenbroicher Herbstfest erstmals in die Öffentlichkeit getragen wurde, konnte hiermit erfolgreich verwirklicht werden. Ein Erfolg des viel beschworenen bürgerschaftlichen Engagements. Denn eines war den Initiatorinnen der Givebox von Anfang an besonders wichtig: Die Menschen in und um Kleinenbroich an der Givebox zu beteiligen.*

Geben und Nehmen – das ist die Idee der Givebox, die auch in großen, schwarzen Lettern auf der kleinen Hütte prangt. Das Givebox-Konzept ist inzwischen weit verbreitet. Hier findet man Dinge, die man nach denen man vielleicht

schon jahrelang sucht. Einen 70er Jahre Stoff für einen Kissenbezug oder einen Ersatz für die zerbrochene Zuckerdose des eigenen Geschirrs. Ressourcen schonen und Gemeinschaft stärken – das sind die Leitideen der Givebox. Alles, was noch gut in Schuss ist und anderen gefallen könnte, kann zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt werden.

„Eine Givebox wollen wir auch“, beschloss die Gruppe „41352 – Einfach besser leben“ im Frühjahr des letzten Jahres. Durch einen Zeitungsartikel waren sie auf das Konzept aufmerksam geworden. „Dass die Givebox jetzt steht, ist ein gemeinschaftlicher Erfolg der Menschen auf unserem Stadtgebiet, der Stadt sowie unserer Gruppe 41352 – Einfach besser leben“,

freut sich Iris Flemmig.

Die Givebox steht direkt neben ihrem Ladenlokal „Die Geschenk-Werkstatt“. „Uns ist es wichtig, dass die Givebox allen Menschen gehört. Nur so können sich die Menschen auch dafür verantwortlich fühlen.“

Dass die Givebox heute an der Bismarckstraße 21 in Kleinenbroich steht, ist vor allem ein Erfolg der Bürger. „Mit ihren Spenden konnten wir überhaupt erst die Materialkosten decken. So können alle jetzt mit Stolz sagen: Das ist auch meine Givebox“, freut sich Oliver Sitt, Initiator der Transition Town Initiative „41352 – Einfach besser leben“. Das ist gelungen. Über 350 Euro wurden durch Spenden auf dem Herbstfest eingenommen. Zusätzlich gab es begeisterte Zustimmung und eine ausgezeichnete Nutzung der seinerzeit nur provisorisch aufgebauten Givebox. Durch die Spenden und das Entgegenkommen der Kleinenbroicher Firma Ramrath Holz konnten die Materialkosten gedeckt werden. Aber ohne die Unterstützung des Dachdeckers Lutz Flemmig und Marcus Geisselhart, wäre eine Umsetzung kaum möglich gewesen.

„Alle haben mit angepackt“, berichtet Lutz Flemmig. „Wenn es galt, die Bretter für die Hütte zu streichen, genügte eine E-Mail und wir hatten Menschen hier, die geholfen haben. Die Regalbretter für den Innenausbau stammen von der Gutenberg-Grundschule. Sie wären sonst auf dem Müll gelandet.“

Für Verzögerungen sorgte schließlich nur noch die Haftungsfrage.

Aber auch hier konnte in enger Abstimmung mit der Stadt und dem Bürgermeister eine geeignete Lösung gefunden werden.

Jetzt da die Sonne scheint, ist die Givebox fertig und das fröhliche Tauschen kann beginnen. Iris Flemmig freut sich darüber ganz besonders. Seit dem Herbstfest und der Vorstellung des Givebox-Konzeptes wurde sie immer wieder angesprochen, wann die Givebox denn endlich steht. „Häufig standen Menschen schon mit Kartons vor meiner Tür und wollten Dinge für die Givebox abgeben. Einmal fand ich neben der Ladentür sogar eine Handtasche mit einem kleinen, liebevoll gestalteten Etikett daran „Für die Givebox“. Ich hätte nie gedacht, dass die Menschen das Givebox-Konzept so begeistert aufnehmen würden.“

„Schon jetzt ist unsere Givebox etwas ganz Besonderes“, beteuert Mitinitiatorin Kirsten Lübke. „Nicht nur wegen ihrer Geschichte, sondern einfach, weil sie wunderschön ist – vielleicht sogar die schönste überhaupt.“

Wer es nicht glaubt, kann sich persönlich davon überzeugen. Denn alle sind herzlich eingeladen, die Givebox zu begrüßen, zu nutzen und sich zu informieren. Auch Paten für die Givebox werden immer

noch gesucht. Vor der „Geschenke-Werkstatt“ und der Givebox in der Bismarckstraße 21 gibt es aber darüber hinaus noch mehr Aktionen. Die Gruppe „41352 – Einfach besser leben“ bietet im Rahmen der Autofasten-Aktion eine Fahrrad-Frühlingswerkstatt an. Unter Anleitung von erfahrenen Hobbyradlern kann man hier kleine Reparaturen und Wartungsarbeiten selbst durchführen. Zudem bietet sich die Möglichkeit gemeinsam zu stricken oder zu häkeln – oder es zu lernen. Kinder können unter Anleitung versuchen, ihren ersten Salat des Jahres zu ziehen. Samen und Pflanzöpfe sind vorhanden. Alles – wie auch Kaffee und Kuchen – werden gerne gegen eine Spende abgegeben.

### Die Regeln der Givebox:

*Sie können nehmen, was Ihnen gefällt – jederzeit und kostenfrei!*

*Sie können geben, was Sie selbst nicht mehr benötigen – und was noch funktionstüchtig, sauber und gut erhalten ist. Bedenken Sie, es geht darum, anderen eine Freude zu bereiten.*

**Nach vier Wochen bitte wegräumen:** Die Givebox lebt von der Vielfalt. Ladenhüter nehmen anderen Dingen Platz weg. Bitte schauen Sie daher ab und an nach Ihren

abgelegten Geschenken. Sollten sie nach vier Wochen noch da stehen, nehmen Sie sie bitte wieder mit. Die Givebox soll schließlich nicht „zumüllen“.

**Großformatiges:** Das meiste, was jemand anderes gebrauchen könnte, findet hier im Regal Platz. Ist Ihr Gegenstand größer, entwerfen Sie eine kleine Anzeige und hängen Sie diese mit Telefonnummer ans Schwarze Brett.

**Geschenkt ist geschenkt:** Was Sie in der Givebox finden, sind Geschenke. Wenn Sie sie irgendwann selbst nicht mehr benötigen, verschenken Sie sie weiter. Ein Verkauf ist nicht die Idee der Givebox und wird nicht gewünscht.

**Schönheitspflege:** Sie wollen sich hier in der Givebox wohlfühlen – andere auch. Wenn etwas runtergefallen ist, stellen Sie es bitte wieder ins Regal.

Sollte es einen Schaden an der Givebox geben, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail mit unter [givebox@41352-einfach-besser-leben.de](mailto:givebox@41352-einfach-besser-leben.de).

**Gästebuch:** Nutzen Sie das Gästebuch, um sich für schöne Geschenke zu bedanken oder um die Geschichte Ihres abgelegten Gegenstandes zu erzählen.

*Text: Oliver Sitt*

*Foto: Oliver Sitt*

	 <p><b>LANDHAUS KÜCHE</b></p> <p>Für mich gekocht. Für mich gebracht. Von <b>apetito</b></p> <p>Wir bringen Ihnen Ihre Lieblingsgerichte direkt ins Haus</p>  <p><b>PROBIERT-ANGEBOT</b> Jetzt bestellen und selbst überzeugen!</p>	<p><b>Alles Gute für Ihre Gesundheit.</b></p>  <p>  <b>Orthopädietechnik</b>  <b>Medizintechnik</b> </p> <p>  <b>Kinder-Reha Versorgung</b>  <b>Krankenpflegeartikel</b> </p> <p>  <b>Rehabilitationstechnik</b>  <b>Stoma- und Inkontenzprodukte</b> </p> <hr/> <p> <b>Sanaffair   Sanitätshaus Dülken</b>                  Corneliusstraße 8                  41751 Viersen-Dülken                  Fon: 0 21 62 - 50 39 0             </p> <p> <b>Sanaffair   Sanitätshaus Korschenbroich</b>                  Sebastianusstr. 32                  41352 Korschenbroich                  Fon: 0 21 61 - 402 28 88             </p> <p> <b>Öffnungszeiten:</b>                  Mo - Fr: 09<sup>00</sup> - 13<sup>00</sup> Uhr                            14<sup>30</sup> - 18<sup>00</sup> Uhr                  Mittwoch: bis 17<sup>00</sup> Uhr             </p> <p> <b>Öffnungszeiten:</b>                  Di, Mi, Fr: 09<sup>00</sup> - 13<sup>00</sup> Uhr                  Mo, Do: 09<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup> Uhr  <a href="http://www.rehazentrumviersen.de">www.rehazentrumviersen.de</a> </p>
<p>Rufen Sie uns an! 0 21 61 – 46 03 17 <a href="http://www.landhaus-kueche.de">www.landhaus-kueche.de</a></p>		



## Seit 10 Jahren das größte Plus für Patienten pflege plus® 2003 – 2013 Alten- und Krankenpflege im 21. Jahrhundert



10 Jahre



Mönchengladbach. Seit 10 Jahren sieht man die PKW des Pflegedienstes pflege plus® schon durch Mönchengladbach und Umgebung flitzen. 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mittlerweile hier tätig. Dabei kann man nicht von kleinen Anfängen sprechen, pflege plus® war bereits bei seiner Gründung einer der größten Anbieter der Region. Neben den üblichen Leistungen wie Kran-

ken- und Altenpflege, Betreuung, Hauswirtschaft und Komplementärleistungen gehört eine enorme Menge mehr dazu, was sich in der Entwicklung der letzten 10 Jahre beispiellos widerspiegelt.

Ein Umzug hat in den 10 Jahren seit Gründung stattgefunden. Allerdings nur quasi „um die Ecke“ in einen anderen Trakt des Gebäudekomplexes auf der Dahle-

ner Straße. In dem ehemaligen Fabrikgebäude wurden mit viel Aufwand Räumlichkeiten geschaffen, die allen Anforderungen gerecht werden. Die gewissenhafte Einhaltung gesetzlicher Datenschutzvorschriften, Einrichtung und Pflege eines internen EDV-

Netzwerkes und technische Wartung bringt man herkömmlicherweise nicht mit einem Pflegedienst in Verbindung, sind aber nicht mehr wegzudenken. Genauso wenig wie die Internetpräsenz mit eigener Homepage und Facebookprofil.

Ein weiträumiger, eigens eingerichteter Schulungsraum gehört ebenfalls dazu. Ausgestattet mit neuester Multimedia-Technik, können hier auf die Teilnehmer abgestimmte Fortbildungen, Schulungen und Kurse für die Angestellten des Pflegedienstes stattfinden. Dank der optimalen Gestaltung wird der Raum mittlerweile auch gern von anderen Berufsgruppen für Veranstaltungen genutzt. Helle, moderne Büros mit ergonomischer Ausstattung, ermöglichen individuelles, gleichzeitig sehr teamfreundliches Arbeiten, da nur kurze Wege bestehen.

Die Personalstruktur ist regional orientiert, das heißt, kleine Teams, die in bestimmten Stadtbezirken beziehungsweise Orten arbeiten. Hinzu kommt eine Beratungsstelle in Viersen-Dülken. Für jeden Bezirk gibt es entsprechende Teamleiter, für den kompletten Pflegedienst zeichnet eine Pflegedienstleitung verantwortlich. Ein innovatives Entgeltkonzept mit leistungsorientiertem Gehalt, Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten und nicht zuletzt komfortable Einsatzfahrzeuge machen die Arbeit bei pflege plus® attraktiv. Seit 2012 ist pflege plus® Ausbildungsbetrieb. Staatlich anerkannte Altenpflegerin wird sich die derzeit in einer dreijährigen Ausbildung

### BRILLEN DAHMEN

Brillen Dahmen  
Odenkirchener Str. 20  
41236 Mönchengladbach Rheydt  
(Direkt neben der Hauptpost)

### Mit uns sehen Sie Schaf.

Nutzen Sie unseren tierisch guten Service. Wir führen bei Ihnen einen **kostenlosen und unverbindlichen Sehtest\*** durch.

Unser Dankeschön-Geschenk an Sie für die Teilnahme an unserer Sehtest-Aktion: ein **Brillen-Mikrofasertuch**.

Nur 1 Tuch pro Person, so lange Vorrat reicht.

Kommen Sie jetzt  
zum Sehtest\*

1.500 mal einmalig.

\* Ermittlung der Sehschärfe (Visusbestimmung). Für die Anfertigung einer Brille ist in einem weiteren Schritt die Ermittlung der exakten Sehstärke (Refraktion) notwendig.

befindliche Kollegin später nennen dürfen. Doch muss sich hier niemand ins kalte Wasser stürzen, Praktika sind bereits seit Beginn im Pflegedienst möglich. Knapp 2,5 Millionen Pflegebedürftige gibt es hierzulande. Eine Zahl, die weiter steigen wird. Selber qualifizierte Nachwuchskräfte auszubilden ist daher eine Investition in die Zukunft, stellt man doch damit bei pflege plus® sicher, dass die Versorgung der Patienten auf gewohnt hohem Niveau weiterhin erfolgen kann.

Über den „Tellerrand“ hinaus schauen ist wichtig, vor allem in punkto Qualität, denn sie steht ganz oben im „Wörterbuch“ der Pflege und stellt einen der Schwerpunkte mit eigener Abteilung und Beauftragten dar. 2012 wurde pflege plus® bei der offiziellen Qualitätskontrolle durch den MDK zum dritten Mal in Folge mit „sehr gut“ bewertet.

Diese Überprüfungen finden regelmäßig in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen statt. Das Gesamtergebnis setzt sich zusammen aus der Beurteilung der pflegerischen Leistungen, der ärztlich verordneten pflegerischen Leistung, Dienstleistung und Organisation sowie Befragung der Patienten der Pflegeeinrichtung.

Eine so gleichbleibend hohe Qualität stellt bei der Auswahl des passenden Pflegedienstes für die Angehörigen sicher ein wichtiges Entscheidungskriterium dar.

Pflege hat mit Leid, Bedrückung und Einschränkung zu tun. Oft wird übersehen, dass Menschen neben körperlicher Pflege auch seelischer Pflege bedürfen oder einfach: Wenn der Körper leidet, leidet auch die Seele.

Dieser bekannten Tatsache trägt pflege plus® auf besondere Weise Rechnung. Schon seit 2006 gibt es einen Seelsorger für Patienten und Angehörige. Diakon Andre Kleinen steht bei, hört zu, tröstet. Denn Pflegebedürftigkeit, nachlassende körperliche oder geistige Kräfte, Gebrechlichkeit – all dies zu erleben oder als Angehöriger beobachten zu müssen, ist seelisch belastend. Die Entlastung der Angehörigen ist daher ein wichtiges Thema. Er interessiert sich für ihre Sorgen und Nöte, spricht mit ihnen und den Patienten. Indem er einfach da ist, zuhört und Anteil nimmt, wird den Betroffenen bereits viel Druck genommen.

Seine seelsorgerische Arbeit erfolgt unabhängig von Konfession oder Weltanschauung und stellt eine kostenfreie Leistung dar.

Seelsorge in der ambulanten Pflege, der Erfolg und die Erfahrungswerte zeigen deutlich, dass pflege plus® hier einmal mehr richtungweisend tätig ist.

Nicht zu vergessen sei auch die hauseigene Patientenzeitschrift, in der seit nahezu neun Jahren Informationen und Aktuelles rund um die Themen Gesundheit, Soziales, Senioren und vieles mehr veröffentlicht werden.

Um einen erfolgreichen Pflegedienst zu etablieren, gehört mehr als die üblichen Leistungen. Unkonventionelle Wege gehen, ein innovatives Entgeltkonzept, eine eigene Personalstruktur, umsichtiges Finanzmanagement, Karriereöglichkeiten und Weiterentwicklung. Dies alles immer und ausschließlich im Sinne und zum Wohl des Patienten.

*Text: TEXTDOC / bs*

*Foto: pflege plus®*



- ◇ Krankenpflege
- ◇ Altenpflege
- ◇ Kinderkrankenpflege
- ◇ Betreuung
- ◇ Nachtwache
- ◇ 24 Stunden Versorgung
- ◇ 24 Stunden Notdienst
- ◇ Hauswirtschaft
- ◇ Menüservice
- ◇ Hausnotruf
- ◇ Einkaufsdienst
- ◇ Seniorenurlaub
- ◇ Betreutes Wohnen



### Unsere Pflege - Ihr Plus

pflege plus®  
Pflegedienst und mehr...  
Dahlener Str. 119-125  
41239 Mönchengladbach  
Telefon: 02166 / 130980

#### Beratungsstellen:

Dahlener Str. 119-125  
41239 Mönchengladbach  
Telefon: 02166 / 130980

Gasstr. 14  
41751 Viersen - Dülken  
Telefon: 02162 / 571844

# Wie setzt man ein Testament richtig auf?



## **Kostenfreier Ratgeber der Deutschen Herzstiftung gibt wichtige Tipps**

Frankfurt a. M. Wie muss man ein Testament korrekt abfassen, damit es auch tatsächlich gültig ist und sich später alle daran halten müssen? Diese und viele weitere Fragen bekommt die Deutsche Herzstiftung immer wieder von Menschen gestellt, die sicherstellen wollen, dass ihr letzter Wille ohne Missverständnisse für die Erben und juristisch korrekt geregelt wird. Wird keine Regelung getroffen, tritt die gesetzliche Erbfolge ein und damit unter Umständen eine Verteilung des Nachlass-Vermögens, die nicht gewünscht war.

In dem kostenfreien Experten-Ratgeber „Testament mit Herz“ ([www.herzstiftung.de/Testament-Ratgeber.html](http://www.herzstiftung.de/Testament-Ratgeber.html)) informiert die Herzstiftung für jeden leicht verständlich über die Gestaltungsmöglichkeiten, die ein Testament für die Regelung des letzten Willens bietet.

Dank vieler Tipps und Fallbeispiele lassen sich unnötige Form-

fehler vermeiden. Immer wieder sind Testamente aufgrund von Formfehlern ungültig.

### **Einfach und rechtlich sicher: das eigenhändige Testament**

Wer etwa feststellt, dass nach der gesetzlichen Erbfolge Personen, die man gerne bedenken möchte, ausgeschlossen würden, sollte ein eigenhändiges Testament verfassen. Dafür gelten nur wenige Formvorschriften:

Das gesamte Testament muss eigenhändig von Anfang bis Ende mit der Hand geschrieben und am Ende mit vollem Vor- und Zunamen unterschrieben sein. Orts- und Datumsangabe sollten nicht fehlen.

Achtung: Maschinen- oder computergeschriebene Testamente, die nur handschriftlich unterschrieben werden, sind nicht rechtswirksam, auch nicht Aufnahmen mit Diktiergerät oder digitalen Geräten (MP3-Player, Handy).

Auch muss das 18. Lebensjahr vollendet sein und volle Geschäftsfähigkeit vorliegen.

Der 40-seitige Ratgeber ist eine

Fundgrube für jeden, der Fragen zu Themen hat wie Ehegattenerbrecht, Eigenhändiges/Notarielles Testament, Gemeinschaftliches Testament, Erbvertrag, Testament für Familien mit behinderten Familienangehörigen, Vermächtnis und Schenkung.

Im Anhang bietet der Band nützliche Adressen in der fachlichen Beratung, eine Übersicht zur Eintragung der eigenen gesetzlichen Erben, Checklisten für einen besseren Überblick über Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Informationen zu Erbschaftssteuersätzen, Freibeträgen und Notargebühren.

Die Deutsche Herzstiftung hat den Ratgeber im Zuge von Anfragen vieler Menschen herausgegeben, die die Verwendung ihres Nachlasses für einen wohltätigen Zweck genau festlegen möchten, z. B. zur Förderung der Aufklärung über Herzkrankheiten, zur Unterstützung der Herzforschung oder der Arbeit für herzkranken Kinder. Der Band eignet sich aber generell für alle, die sich mit der Frage auseinandersetzen, wie man ein Testament richtig verfasst.

Der kostenfreie Ratgeber „Testament mit Herz“ ist erhältlich online unter [www.herzstiftung.de/Testament-Ratgeber.html](http://www.herzstiftung.de/Testament-Ratgeber.html) oder telefonisch unter 069-955128-0. Oder einfach eine Postkarte lediglich mit Absender-Anschrift und Stichwort „Testament“ an: Deutsche Herzstiftung e.V., Vogtstraße 50, 60322 Frankfurt am Main.

Quelle: Deutsche Herzstiftung e.V.

Foto: Rainer Sturm / Pixelio



**Original und Fälschung: Finden Sie alle 5 Fehler im unteren Bild?**



**Polizei: 110**

**Feuerwehr: 112**

**Bitte machen Sie folgende Angaben**

**Wer ruft an?**

Nennen Sie Ihren Namen und die Telefonnummer, unter der Sie erreichbar sind

**Wo ist der Einsatzort?**

Nennen Sie die Adresse und die Besonderheiten bei der Zufahrt

**Was ist passiert?**

Beschreiben Sie mit kurzen Worten, was passiert ist

**Wie viele Verletzte?**

Nennen Sie die Anzahl der Verletzten

**Welcher Art sind die Verletzungen?**

Nennen Sie die Art der Verletzungen

**Warten auf Rückfragen! - Nicht auflegen!**

Erst wenn keine Fragen mehr offen sind, beendet die Feuerwehr das Gespräch

**Notruf unterwegs:**

Handy  
in allen Mobilfunknetzen 112, ohne Vorwahl!

auch ohne gültige Karte und ohne PIN-Nummer

Telefonzelle  
112, auch ohne Telefonkarte oder Geld

**Giftnotruf Nordrhein-Westfalen  
02 28 / 1 92 40**

**Bitte machen Sie folgende Angaben**

**Wer ruft an?**

Nennen Sie Ihren Namen und die Telefonnummer, unter der Sie erreichbar sind

**Wem ist es passiert?**

Nennen Sie Alter und Gewicht des Betroffenen

**Was wurde eingenommen?**

Geben Sie an, was eingenommen wurde:

Medikament? Pflanze? Haushaltsmittel? Drogen?

**Wie viel wurde eingenommen?**

Geben Sie an, welche Menge eingenommen wurde

**Wann ist es passiert?**

Sagen Sie, wann sich der Vorfall ereignet hat

**Wie wurde es eingenommen?**

Sagen Sie, ob die Substanz getrunken/ gegessen oder eingeatmet wurde, bestand Hautkontakt?

**Wie geht es dem Betroffenen jetzt?**

Beschreiben Sie den Zustand des Betroffenen: Ist er bewusstlos? Welche anderen Symptome?

**Wo ist es passiert?**

Sagen Sie, wo sich der Vorfall ereignet hat

**Was wurde bereits unternommen?**

Geben Sie an, welche Maßnahmen Sie bereits vorgenommen haben

**Warten auf Rückfragen! - Nicht auflegen!**

Erst wenn keine Fragen mehr offen sind, beendet der Giftnotruf das Gespräch.

**Wichtig:**

Bewahren Sie die giftige Substanz, Pflanze oder Verpackung auf. Sollten Sie den Rat bekommen, eine Klinik aufzusuchen, bringen Sie alles in die Klinik mit.

**Telefonseelsorge  
08 00/ 11 10 11 1  
08 00/ 11 10 22 2**

**Ärztlicher Notdienst  
116117**

**Zahnärztlicher  
Notdienst -MG-  
0 21 61 1 00 98**

**Tierärztlicher  
Notdienst -MG-  
0 21 61 52 00 3**

**Rufnummern der  
pflege plus® GmbH  
Zentrale:  
0 21 66 13 09 80**

**Pflegebereitschaft  
der pflege plus®  
Notrufnummer  
01 77 8 18 00 11**

**Apothekennotdienst  
Mobiltelefon:  
22 8 33  
Festnetz:  
0137 888 22 8 33**



**Unsere Pflege - Ihr Plus**

pflege plus® GmbH  
Unsere Pflege - Ihr Plus  
Dahlener Str. 119-125  
41239 Mönchengladbach  
Telefon: 02166 / 130980

Beratungsstellen:

Dahlener Str. 119-125  
41239 Mönchengladbach  
Telefon: 02166 / 130980

Gasstraße 14  
41751 Viersen - Dülken  
Telefon: 02162 / 571844

**TEXTDOC** 02434-2408554

Schnelle Hilfe bei  
PC-Problemen  
0174-3738157